

IDAHOBIT 2023

Ev. und kath. Krankenhaus-Seelsorge im Johanniter-Krankenhaus Oberhausen



Ev. Seelsorgerin Gehrke-Marolt und kath. Seelsorger Wittka am IDAHOBIT mit der Progress-Pride-Flag in der Krankenhaus-Kapelle, (c) Gerd Wittka 2023

Am 17.5. wird jährlich der „Internationale Tag gegen Homo-, Bi- und Transfeindlichkeit“ (IDAHOBIT) begangen.

Aus diesem Anlass haben die evangelische und katholische Krankenhaus-Seelsorge im Johanniter-Krankenhaus Oberhausen eine Aktion gestartet und dazu eine Erklärung abgegeben:

*Am 17.5. ist der IDAHOBIT,
der internationale Tag, der sich gegen Hass gegenüber homo-,
bi-, transsexuelle Menschen und Menschen anderer
Geschlechtlichkeit und sexueller Orientierung wendet.*

*Als evangelische und katholische Krankenhaus-Seelsorger:innen
im Johanniter-Krankenhaus nehmen wir selbstverständlich auch
jene Menschen (Patient:Innen oder Mitarbeiter:innen) in den
Blick, die nicht traditionellen Geschlechterrollen und
Sexualitäten entsprechen.*

*Wir setzen uns ein für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt
und wollen damit einen Beitrag gegen Hass und Gewalt
gegenüber nicht-heterosexuellen Menschen leisten.*

*Bei uns finden Menschen, gleich welcher Religion,
Weltanschauung oder sexuellen oder geschlechtlichen Identität
jederzeit eine offene Tür.*

Das diesjährige Motto:

„Immer zusammen: Vereint in Vielfalt“

*will deutlich machen, dass wir in unserem Krankenhaus diese
Vielfalt vorfinden.*

*Wir Krankenhaus-Seelsorger:innen erleben diese Vielfalt als
Bereicherung im tagtäglichen Miteinander.*

Aus der Einladung zum IDAHOBIT 2023

Gottesdienst zum IDAHOBIT

Deshalb haben wir beim „Offenen Mittags-Gebet“ (OMG) am
Mittwoch um 13.00 Uhr in der Krankenhaus-Kapelle dieses
Anliegen zum Thema gemacht.

Bistum Essen stellt ‚Netzwerk Queer‘ vor

Anlässlich des **IDAHOBIT 2023** ist auch das **Bistum Essen**, mein Arbeitgeber, mit dem neuen ‚Netzwerk Queer‘ an die Öffentlichkeit gegangen.

Dieses Netzwerk will unterschiedliche Personen und Gruppierungen zusammen führen, *„um für andere queere Menschen ansprechbar zu sein, gegen Diskriminierung zu kämpfen, die Seelsorge für diese Zielgruppe weiterzuentwickeln und gleichzeitig die Offenheit sichtbar zu machen, die es im Bistum Essen für queere Menschen gibt...“*

Ich selber gehöre seit Kurzem diesem Netzwerk an und möchte in diesem Netzwerk den intensiven Austausch pflegen und mich gemeinsam mit anderen Gruppierungen und Personen für Akzeptanz und gegen Hass und Gewalt gegenüber Queer-People wenden.

In diesem Zusammenhang erwarte ich zukünftig noch weitreichendere Initiativen in unserem Bistum.

Für mich muss es auch Ziel sein:

- glaubwürdig nach innen und außen zu vertreten, dass dieses Anliegen nachhaltig ist
- Menschen in ihrer vielfältigen Sexualität und Geschlechtlichkeit ernst genommen und wertgeschätzt werden
- vergangenes Leid aufgearbeitet wird
- Wiedergutmachung geleistet wird.

„Warum bist du noch dabei?“

Ich verstehe nur zu gut, dass viele Queer-People, die zu unserer Kirche gehören, ihr in den letzten Monaten und Jahren den Rücken gekehrt haben. Und ihre Beweggründe kann ich

ebenfalls gut verstehen.

Denn: auch für mich als Seelsorger in der römisch-katholischen Kirche ist es manchmal schier unerträglich, wie ‚meine‘ Kirche mit diesen Themen umgeht.

Manche haben mich in der Vergangenheit gefragt, wie ich noch weiterhin den Dienst in der Kirche tun kann? –

- Weil es auch MEINE KIRCHE ist und ich Glied dieser Kirche bin.
- Weil ich in der vergangenen Jahren viele wunderbare Menschen in und außerhalb meiner Kirche gefunden habe, die mir Mut machen, bei dieser Thematik nicht locker zu lassen und meiner christlichen Überzeugung Raum zu geben.
- Weil ich ermutigt wurde, den ‚langen Atem‘ an den Tag zu legen und gerade in den letzten Monaten sowohl unser **Bischof Franz-Josef Overbeck** und unser **Generalvikar Klaus Pfeffer** sich selber mutig und öffentlich für diese Themen einsetzen.
- Weil ich es nicht hinnehmen kann, dass die Weltkirche bei diesem Thema Menschen diskriminiert und Leid antut.

Einladung an Queer-People

Deshalb möchte ich heute jene ermutigen, die sich in unserer Kirche irgendwie „queer“ fühlen, sich durch das ‚Netzwerk Queer‘ auch persönlich angesprochen zu fühlen und sich zum Beispiel auch an die verschiedenen Mitglieder aus dem Netzwerk zu wenden, wenn es darum geht, diese Akzeptanz weiter zu fördern.

[‚Netzwerk Queer‘ beim Bistum Essen](#)

Ich selber stehe, im Rahmen meiner Qualifikation ‚Geistliche Begleitung‘, persönlich zur Verfügung, wenn jemand die eigene Queerness mit dem christlichen Glauben verbinden möchte und

aus diesem Glauben Wege sucht, damit das eigene Leben im vollumfänglichen Sinne gelingen kann.

Was bedeutet die ‚Progress-Pride-Flag‘? – Lies den QR-Code ein und finde die Antwort!

